

# Experte: Pilzerkrankungen nicht aus Scham ignorieren

Der Berliner Mediziner Prof. Dr. Hans-Jürgen Tietz sprach auf Einladung des Leonardis-Pflegezentrums.

Es war nicht gerade ein angenehmes, aber ein wichtiges Thema, über das der Berliner Mediziner Prof. Dr. Hans-Jürgen Tietz dieser Tage auf Einladung des Leonardis-Heims referierte. „Die Welt der Pilzinfektionen“ hatte er seinen Online-Vortrag überschrieben. Tietz hat einen Lehrstuhl an der Berliner Humboldt-Universität und wirkte über viele Jahre an der Charité.

Der Forscher und Fachbuchautor zog seine Zuhörerinnen und Zuhörer rasch in den Bann. Auf humorige und verständliche Art entführte er das Publikum in die besondere

Welt der Pilze und Mykosen. „Selbst viele Profi-Fußballer leiden jahrelang an Fuß- oder Nagelpilzinfektionen“, berichtete Tietz, der zugab, dass ihn der medizinische Bereich von Pilzerkrankungen seit vielen Jahren fasziniert. In seinem Vortrag zeigte er Beispiele aus der Praxis über alle Altersgruppen hinweg. „Ob Kinder oder Senioren: Pilzinfektionen verschonen niemanden“, fasste Tietz zusammen und ergänzte: „Aus falscher Scham oder weil man auf sinnlose Werbeversprechen hereingefallen ist, finden sich viele Betroffene irgendwann mit ihrer

Pilzerkrankung ab und meinen, man könnte nichts dagegen unternehmen. Das ist nicht nur falsch, sondern auch gefährlich.“ Tietz wies darauf hin, dass Pilzinfektionen auch im Zuge der Pandemie auffallend angestiegen seien, da Fußpfleger und Podologen nur eingeschränkt aktiv werden konnten.

Anhand verschiedener Vorher-Nachher-Fotos beschrieb der Experte Heilungsverläufe, aber auch ähnlich erscheinende Erkrankungen wie Schuppenflechten, die sich – so seine Erfahrungen – besonders bei älteren Menschen auch durch die Medikamenteneinnahme von Blutdrucksenkern als Nebenwirkung entwickeln könnten.

In der Fragerunde wollten die Zuhörerinnen und Zuhörer von dem Berliner Medizi-

ner wissen, wie sie Fuß- oder Nagelpilzerkrankungen vorbeugen können und wie man sie, wenn's dann doch eingetreten ist, am besten behandeln kann. Tietz empfahl eine Harnstoff-Bifozanol-haltige Canesten-Therapie aus der Apotheke. „Damit“, so Tietz, „ist das Pilzproblem schmerzlos und vor allem effektiv und gründlich zu lösen.“ Viele würden diese Mittel gegen Nagelpilz bevorzugen, weil sich bereits nach zwei Wochen sichtbare Behandlungsfortschritte zeigen würden.

Beim nächsten Expertengespräch des Pflegezentrums Leonardis am 9. September soll es um die Gefahr von unerkannten Gefäßerkrankungen gehen. Im November folgt ein Vortrag über das Erbrecht. *red*